



# HARMONIE UND KONTROLLE

von Sebastian Heilmann

## CHARAKTERISTIKA DES POLITISCHEN SYSTEMS

Der tiefgreifende wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel hat besonders seit den 1990er Jahren markante politische Veränderungen bewirkt. Vom Totalitarismus der Mao-Ära, als die Kommunistische Partei

einen totalen Zugriff auf das wirtschaftliche, gesellschaftliche und persönliche Leben ausüben konnte, hat sich die gegenwärtige politische Ordnung weit entfernt. Politische Entscheidungen kommen heute anders zustande und werden auch mit anderen Mitteln durchgesetzt als noch Ende der 1980er Jahre. Eine Demokratie nach westlichem Modell lehnt die Regierung als untaugliches Ordnungsmodell ab. Weiterhin hält die

Kommunistische Partei Chinas (KPCh) an ihrem Machtmonopol fest, lässt keine unabhängigen Kontrollinstanzen zu und unterdrückt oppositionelle Aktivitäten.

## KOMMUNISTISCHE PARTEI CHINAS (KPCH)

2013 zählte die KPCh rund 85 Millionen Mitglieder. In den letzten beiden Jahrzehnten waren fast drei Viertel der neuen

Mitglieder nach offiziellen Angaben jünger als 35 Jahre, fast vier Fünftel von ihnen besaßen mindestens einen Oberschulabschluss. Eine Parteimitgliedschaft bietet vielfältige Vorteile, wie zum Beispiel ein hilfreiches Beziehungsnetz, Bevorzugung bei Beförderungen oder Auslandsreisen. Das Zentralkomitee der KPCh (ZK) bildet das zentrale Repräsentativorgan der wichtigsten innerparteilichen Gruppen aus Partei, Staat und Armee. Die rund 200 Vollmitglieder des ZK treten gewöhnlich nur einmal im Jahr zusammen. Dann stimmen sie über die Besetzung von Spitzenpositionen in Partei und Staat und über politische Grundsatzfragen ab. Im ZK sind verschiedene Interessengruppen aus der Staatsbürokratie ebenso repräsentiert wie Vertreter aus den Provinzen und der Armee. Das höchste Entscheidungs- und Führungsorgan der KPCh ist das ZK-Politbüro. Es hat derzeit 25 Mitglieder, aus denen wiederum ein Ständiger Ausschuss mit nur sieben Mitgliedern hervorgeht. Dieser Ständige Ausschuss des Politbüros ist der Führungskern der KPCh und setzt sich aus den wichtigsten aktiven Parteiführern zusammen. An der Spitze des Ständigen Ausschusses steht der KP-Generalsekretär.

## STAATSIDEOLOGIE

Heute vertritt die KPCh offiziell einen „Sozialismus chinesischer Prägung“, der sich vom sowjetischen Modell distanziiert und die marxistischen Klassiker in ihrer Bedeutung für die Modernisierung Chinas neu zu bewerten sucht. Um Chinas Wirtschaft zu modernisieren, werden marktwirtschaftlich-kapitalistische Methoden genutzt. Die Funktion der Ideologie als Mittel politischer Disziplinierung nimmt unter Staatspräsident Xi Jinping wieder zu.



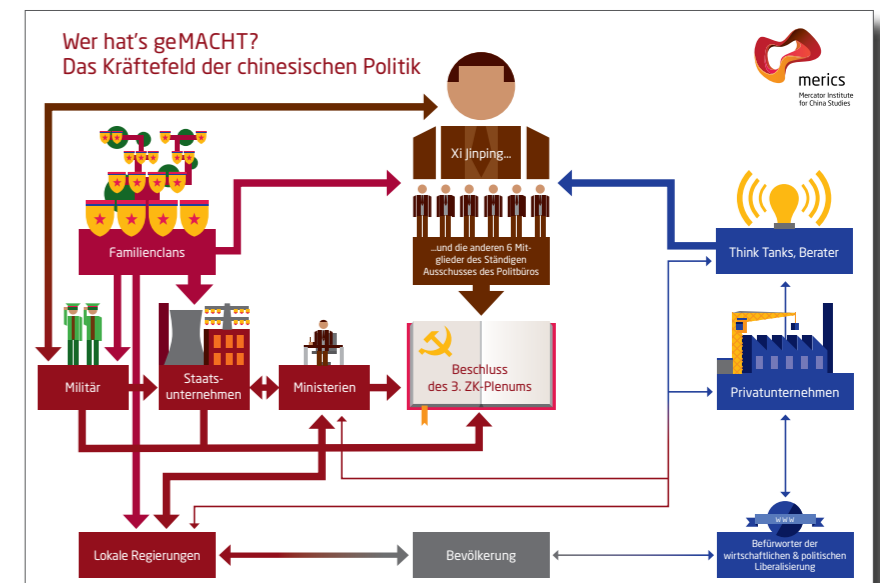
„Eine schleichende Demokratisierung‘ wie in Taiwan oder Südkorea“

Die von der Führung seit 1979 verbindlich vorgegebenen „Vier Grundprinzipien“ – Führungsrolle der Partei, Demokratische Diktatur des Volkes, sozialistischer Entwicklungsweg und Marxismus-Leninismus/Mao-Zedong-Ideen – werden von einem großen Teil der Parteimitglieder nur noch in ideologischen Lippenbekenntnissen hochgehalten. Heute präsentiert sich die Kommunistische Partei als Modernisierungs- und Volkspartei, die ein sehr rasches und dauerhaftes wirtschaftliches Wachstum erreichen und zugleich eine sozial möglichst ausgeglichene Mittelschichtgesellschaft aufbauen will.

## CHANCEN EINER DEMOKRATISIERUNG

Die politische Führung Chinas hat seit den 1990er Jahren eine Reihe von Strukturreformen durchgesetzt, die theoretisch auch Voraussetzungen für eine künftige demokratische Ordnung schaffen könn-

ten. Eine moderne, an internationalen Vorbildern orientierte Wirtschaftsgesetzgebung wurde eingeleitet und eine Pluralisierung gesellschaftlicher Lebensstile geduldet. In innerparteilichen Personalabstimmungen gibt es inzwischen eine begrenzte Kandidatenkonkurrenz. Gesetzgebungsverfahren sind verbindlich geregelt und die Volkskongresse in ihren Kontrollfunktionen aufgewertet worden. Gegen Verwaltungsentscheidungen gibt es eine zunehmende Zahl erfolgreicher gerichtlicher Klagen, und die Bevölkerung wird sich ihrer eigenen Rechte stärker bewusst. Die ökonomische Entwicklung fördert also auch in China eine differenziertere und mit neuen Einflussmöglichkeiten ausgestattete Gesellschaft. Manche Chinaforscher sehen hierin Ansatzpunkte für eine „schleichende Demokratisierung“, die sich auf längere Sicht ähnlich wie in Taiwan oder Südkorea durchsetzen werde. Zurzeit aber scheint die Kommunistische Partei aufgrund wirtschaftlicher Erfolge und des internationalen Machtgewinns fest im Sattel zu sitzen. Durchgreifende politische Veränderungen sind kurz- und mittelfristig nur für den Fall einer akuten wirtschaftlichen Krise und innerparteilicher Führungskonflikte zu erwarten.



Quelle: Mercator Institute for China Studies (MERICS)

- 1. Der Nationale Volkskongress Chinas besteht aus rund 3.000 Mitgliedern.
- 2. Xi Jinping ist Staatspräsident, Generalsekretär der KP und Vorsitzender der Zentralen Militärkommission, also der mächtigste Mann im Staat.